

Erklärung der DFG-VK Bayern zur Corona- Pandemie

Mitteilung des Landes Ausschusses der DFG-VK Bayern an die Mitglieder zur aktuellen Pandemie, beschlossen am 4.10.2020 in Nürnberg.

- A) Die Tatsache einer durch Covid 19 (oder wie immer das Virus benannt wird) verursachte Pandemie, mit inzwischen Millionen Infizierten und mehr als einer Million Toten weltweit, ist nicht zu bestreiten.
- B) Über die Geeignetheit der Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie kann man unterschiedlicher Auffassung sein.
- C) Die DFG-VK sollte sich zu diesen Fragen nicht äußern, weil wir als Verband der PazifistInnen und Kriegsdienstverweigerer dazu keine spezifische Kompetenz haben.
- D) Es steht allen Mitgliedern frei, sich als Einzelpersonen an der Diskussion und an Kundgebungen zu beteiligen.
- E) Menschen, die kritische Fragen stellen, dürfen nicht von vornherein diskriminiert und ausgegrenzt werden, z.B. durch die Etikettierung als „Verschwörungstheoretiker“.
- F) Diskussionen innerhalb der DFG-VK bzw. der Friedensbewegung sollten sachlich und konstruktiv und im gegenseitigen Respekt geführt werden, so dass eine weitere Zusammenarbeit bei den eigentlichen Anliegen der Friedensbewegung nicht erschwert wird.
- G) Die Möglichkeit öffentliche Versammlungen durchzuführen ist weiterhin gegeben. Grundrechte schützt man indem man sie wahrnimmt!
- H) Die DFG-VK arbeitet nicht mit rechten (= ausländerfeindlichen, rassistischen, faschistischen, antisemitischen) Organisationen zusammen.
- I) Es sollen keine Fahnen der DFG-VK auf „Corona“ bzw. „Hygiene“- Demos mitgeführt werden, nachdem sich die DFG-VK zu diesen Fragen nicht geäußert hat. Auch das Mitführen von PACE Fahnen ist problematisch, da diese mit der Friedensbewegung identifiziert werden, diese aber ist vielfältig und hat keine gemeinsamen Positionen zu diesem Thema.
- J) Die DFG-VK- Mitglieder / Aktive, sollten positive friedenspolitische Forderungen einbringen, z.B.

Senkung der Rüstungsausgaben,

keine neuen Waffenprojekte - bzw Beschaffungen (z.B. F 18, FCAS)

Moratorium bei allen Beschaffungsmaßnahmen (Luftwaffe, Marine, Heer)

Sozial gerechte Verteilung der Lasten bzw. der Folgekosten der Pandemie

Liebe Freundinnen und Freunde,
Dieses PAX AN geht per E-Mail an Mitglieder und InteressentInnen der DFG-VK Bayern. Die ersten 4 Seiten werden gedruckt und der Zivilcourage, dem Magazin der DFG-VK, beigelegt. Die weiteren Seiten gibt es nur online auf

www.dfg-vk-bayern.de

An die Mitglieder der DFG-VK: Derzeit ist ein Versand per Brief an die Mitglieder in Bayern nicht möglich. Wenn Ihr in Zukunft PAX AN auch über E-Mail erhalten wollt, dann teilt uns Eure Mail-Adresse mit.

In diesem aussergewöhnlichen Jahr der Pandemie findet unsere Arbeit zunehmend im virtuellen Raum statt. Trotz der Kontaktbeschränkungen und Auflagen waren unsere aktiven Freundinnen und Freunde auch auf den öffentlichen Plätzen zu finden.

Auf den folgenden Seiten wollen wir Euch über unsere Aktivitäten informieren.

Thomas Rödl,
Sprecher DFG-VK Bayern



Atomwaffen abschaffen - die nukleare Teilhabe beenden

Hiroshima mahnt

Umseitiges Bild zeigt den Marienplatz in München am 6.8. 2020. Neben Stadtrat Thomas Lechner, (Die Linke), Claus Schreer vom Bündnis gegen Krieg und Rassismus, Monika Seiller (Aktionsgruppe Indianer & Menschenrechte e.V.), und Dr. Ingrid Pfanzelt von der IPPNW konnte auch Thomas Rödl einen inhaltlichen Beitrag halten. Hier zum Nachhören und Nachlesen:

<https://www.youtube.com/channel/UCHGJHHbnHpGwVmYOmp6Tubg>
Die Rede beruht im Wesentlichen auf den Abschnitten 5,6,und 7 der Denkschrift: Bombenstimmung. Schritte zum Krieg - Schritte zum Frieden. Einige Widersprüche und Ungereimtheiten in der freien Rede lassen sich hoffentlich hier auflösen: <http://www.no-militar.org/index.php?ID=23>

Alle Redebeiträge:

<https://muenchner-friedensbuenndnis.de/Hiroshimatag-Do-6.8.2020-Marienplatz-Muenchen>

Mit der atomaren Teilhabe und der Möglichkeiten der Überwindung der aktuellen Konfrontation in Europa beschäftigt sich auch das Interview mit Thomas Rödl in der Radiosendung der DFG-VK München vom 6.7. 2020. Hier zum Nachhören:

<http://www.dfg-vk-bayern.de/muenchen/friedensforum/200706-LORA-Wege-aus-Konfrontation.mp3>



Bild oben: Hiroshima- Gedenktag in Nürnberg.

Auch in Erlangen, Nördlingen, Würzburg und Ingolstadt fanden Kundgebungen mit Beteiligung der DFG-VK statt. Dabei wurden von den TeilnehmerInnen auch die von uns kurzfristig produzierten Protestpostkarten an die Abgeordneten ausgefüllt. (in der digitalen Ausgabe auf S. 6)
online hier: <http://www.no-militar.org/index.php?ID=35>



Absender: Deutsche Friedensgesellschaft - Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen,
Landesverband Bayern, Schwanthalerstr. 133, 80339 München.

An Herrn Hauptgeschäftsführer der CSU, Tobias Schmid
Mies-van-der-Rohe-Str. 1
80807 München



75 Jahre Atomwaffen sind genug!

Am 6.8. 1945 wurde die ersten Atombombe auf Hiroshima abgeworfen.

Für eine Welt ohne Atomwaffen!

Die Welt befindet sich wieder in einem Kalten Krieg. Ein neues Wettrüsten ist bereits im Gange die USA, Russland und China entwickeln neuartige superschnelle Nuklearwaffen. Die USA planen 1000 Mrd \$ für die „Modernisierung“ der Atomwaffen auszugeben – damit sie zuverlässiger und zielgenauer werden und weniger Kollateralschäden verursachen. Die USA und Russland installieren neue Raketensysteme in Osteuropa (Polen, Rumänien, Kaliningrad).

Die neuen Atomwaffendoktrinen der USA sehen den präventiven Ersteinsatz von Atomwaffen vor. (z.B. „Prompt Global Strike“ oder die Missile Defense Review von 2019) Die bisherige Vorstellung von „Abschreckung durch Androhung eines Vergeltungsschlages“ wird dadurch ausgehebelt.

Die USA wollen ihre in Europa stationierte Bombe „modernisieren“. Diese neue „Bombe“ ist ein Flugkörper kürzerer Reichweite (mindestens 24 km, reichweitengesteigert 72 km oder mehr). Dieser ist lenkbar, zielgenau durch GPS, dosierbar in der Sprengkraft und hat einen bunkerbrechenden Sprengkopf. 150 - 200 dieser „modernisierten“ Bomben, von Tarnkappenbomben (F35) zum Ziel getragen, werden von Russland als neue Bedrohung und Provokation betrachtet.

Durch die Modernisierung der Atomwaffen und die neuen aggressiven Strategien wächst auch die Gefahr eines Krieges aus Versehen, weil wie in der Vergangenheit schon oft geschehen, die Technik versagt und die verkürzte Vorwarnzeit nur Minuten beträgt

Die Ost-Expansion der NATO hat die strategische Lage in Europa zum Nachteil Russlands verändert. Russland wird wieder als Feind betrachtet. Die USA, die NATO Staaten und auch Russland vertreten ihre jeweiligen Interessen ohne Rücksicht auf das Völkerrecht (z.B. in Syrien, Iran, Krim, Ukraine)

Rüstungskontrollvereinbarungen wurden gekündigt (schon 2002 der ABM- Vertrag durch die USA, der INF-Vertrag durch die USA und Russland 2018 - 2019, unlängst das Open- Skies- Abkommen durch die USA).

Die internationalen Beziehungen sind wieder von Misstrauen, Säbelrasseln (Großmanöver) und gegenseitigen Schuldzuweisungen geprägt. Ein Krieg zwischen NATO und Russland ist wieder denkbar geworden.

Ein Umsteuern ist notwendig. Deutschland muss für eine Politik der Rüstungskontrolle und der gemeinsamen Sicherheit eintreten. Atomare Abschreckung kann uns keine Sicherheit bringen. Versehentlicher Einsatz, irrationales Handeln oder Einsatz bei konventioneller Unterlegenheit sind einige der Risiken.

Daher setzen wir uns ein für eine Welt ohne Atomwaffen. Ein erster wichtiger und notwendiger Schritt ist die Beendigung der nuklearen Teilhabe durch die Bundesrepublik Deutschland.

Bitte setzen Sie sich ein für

- **die Unterzeichnung des Atomwaffenverbotsvertrages**
- **eine Beendigung der nuklearen Teilhabe der Bundesrepublik Deutschland**
- **den Abzug der US-amerikanischen Atombomben aus Deutschland**
- **Stimmen Sie gegen den Kauf von neuen Atombombern!**

Mit Friedensgrüßen

Thomas Rödl, Sprecher der DFG-VK Bayern

Bild links: Ein Dutzend wetterfeste FriedensradlerInnen am 4.8.2020 um fünf vor 12 bei strömendem Regen vor dem Hauptquartier der CSU im öden Münchner Norden. Danke an alle, die dabei waren!

Den obenstehenden Brief haben wir an alle Bundestagsabgeordneten der CSU geschickt, sowie an die CSU Landesleitung. Den Brief wollten wir am 4.8.20 auch persönlich übergeben. Doch die Tür der CSU-Zentrale blieb für uns verschlossen. Leider gab es keine Reaktion auf unsere Medienmitteilung und keine Berichte. Drei Abgeordnete der CSU haben zwischenzeitlich mit einem ausführlichen Brief an uns ihr Festhalten an der sog. nuklearen Teilhabe begründet.

Die DFG-VK Bayern im Internet

www.dfg-vk-bayern.de
Hier: Kontakt zu den aktiven Ortsgruppen der DFG-VK, einige haben eine eigene Internetseite und eigene Mailverteiler
Weitere Seiten der DFG-VK Bayern:
www.jetzt-abruesten.de
www.no-militar.org
www.abruesten.de

Facebook

<https://www.facebook.com/DeutscheFriedensGesellschaftBayern/>
<https://www.facebook.com/dfg.vk.nordbayern>

<https://www.facebook.com/DFGVK/>

<https://www.facebook.com/friedenskonferenz/>

Youtube Kanal

<https://www.youtube.com/channel/UCHG-JHHbnHpGwVmYOmp6Tubg>

Das Helmut-Michael-Vogel Bildungswerk für Frieden, Gewaltverzicht und Völkerverständigung

ist das gemeinnützige Bildungswerk der DFG-VK

Bayern.

Nachdem die DFG-VK aus politischen Gründen nicht als gemeinnützig anerkannt wurde, haben die Landesverbände Bildungs- und Förderungswerke gegründet. So können Menschen, die die pazifistische Arbeit fördern wollen, ihre Spende auch bei der Steuer geltend machen. Durch die Pandemie im ablaufenden Jahr 2020 sind alle Spenden ausgeblieben, die in den letzten Jahren durch

Aktionen, Materialversand und andere Öffentlichkeitsarbeit erzielt wurden.

Die Finanzlage des Bildungswerkes hat sich dadurch dramatisch verschlechtert.

Daher bitte ich um eine besondere Spende, die der Aufrechterhaltung der Friedensarbeit zu gute kommt. Viele der nachfolgend beschriebenen Aktivitäten sind alleine ehrenamtlich nicht möglich. Herzlichen Dank für Ihren / Deinen Beitrag

Thomas Rödl,
Geschäftsführer

Mehr über unsere Arbeit:
www.h-m-v-bildungswerk.de

PAX AN

Herausgegeben von der
Deutschen Friedensgesellschaft-
Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen,
Landesverband Bayern,
V.i.S.d.P.: Thomas Rödl, c/o DFG-VK
Schwanthalerstr. 133,
80339 München.
Tel: 089 - 89 62 34 46,
Di, Mi, Do 11.00 - 17.00 Uhr.
e-mail: bayern@dfg-vk.de

Wir bitten um Spenden
für das Helmut-Michael-Vogel-
Bildungswerk der DFG-VK Bayern:
**Für Frieden, Gewaltverzicht
und Völkerverständigung!**
Publikationen, Veranstaltungen
und Konzepte fürs Internet.
(abzugsfähig) auf das Konto:

IBAN: DE374306 0967 8217 1208 00
BIC: GENODEM1GLS



Euro-Überweisung

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

Begünstigter: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

H-M-V-Bildungswerk

IBAN des Begünstigten (max. 34 Stellen)

DE37 4306 0967 8217 1208 00

BIC (SWIFT-Code) des Kreditinstituts des Begünstigten (8 oder 11 Stellen)

GENODEM1GLS

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Überweisenden - (nur für Begünstigten)

Abrüstung

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

16

Nur für Überweisungen in Deutschland und in EU-/EWR-Staaten in Euro.

Bitte Meldepflicht gemäß Außenwirtschaftsverordnung beachten!

Beleg/ Quittung für den Auftraggeber

Empfänger: H-M-V Bildungswerk
Kontonummer des Empfängers:
IBAN:
DE374306 0967 8217 1208 00
bei der GLS- Bank
BIC: GENODEM1GLS

Betrag Eur:

Verwendungszweck:
Spende Abrüstung

Auftraggeber / Einzahler:

Konto No Auftraggeber:

Datum:

Veranstaltungen - jetzt wieder abgesagt !!

Augsburger Friedenswoche

Wegen der aktuellen Corona Pandemie mit aktuell hohen Infektionszahlen in Augsburg stehen alle Veranstaltungen unter Vorbehalt. Bitte seht euch immer vorher die AFI- Homepage (<http://www.augsburger-friedensinitiative.de/>) an, ob und unter welchen Bedingungen die Termine stattfinden.

Fr. 13.11.2020 15:00 – 18:00 Uhr,
Königsplatz vor ehemaligem K&L Ruppert, Augsburg

Game over „Eiserner Waffenthron“, Eine Kunstaktion

Im Rahmen der bundesweiten Kampagne „Aktion – Aufschrei – Stoppt den Waffenhandel“ will diese öffentliche Aktion auf die Problematik von Rüstungsexporten aus Deutschland aufmerksam machen.

Fr, 13.11.2020, 20:00 Uhr, Hollbau, Im Annahof 4, Augsburg
Wer Waffen sät, wird Flüchtlinge ernten -

FLUCHTGRUND WAFFENHANDEL

Vortrag und Diskussion mit Jürgen Grässlin

Deutschland genehmigte in 2019 Rüstungsexporte zu einem Rekordwert von acht Milliarden Euro.

Mi, 25.11.2020 19:30 Uhr, Augustanasaal, Im Annahof 4, Augsburg

Nordafrika und der Nahe Osten:

Staatszerfall und neue Kriegsgefahr

Vortrag und Diskussion mit Andreas Zumach

In Syrien und in Libyen werden Stellvertreterkriege geführt und mehrere Staaten versuchen dort ihre Interessen militärisch durchzusetzen.

Aktuelle Termine der DFG-VK Gruppe Augsburg und den Tätigkeitsbericht findest du auf unserer Homepage unter <http://www.dfg-vk-augsburg.de>.

Die Veranstaltungen werden auch auf unserer Facebook-Seite <https://www.facebook.com/groups/1657202934550809/> angekündigt.

Friedenswochen in München

Matinee im Rahmen der Münchner Friedenswochen

Damit die Meister des Todes nicht unbehellig weitermachen. Referent: Jürgen Grässlin,

Sprecher des DFG-VK Bundesverbandes

Sonntag, 15.11.2020 um 10.30 Uhr im EineWeltHaus
Schwanthalerstr. 80, München (U4/U5 Theresienwiese)

Veranstalter: Münchner Friedensbündnis in Zusammenarbeit mit dem
HMV- Bildungswerk, mit Unterstützung des Kulturreferats der LH München

Aufgrund der begrenzten Plätze bitten wir um Ihre schriftliche Anmeldung bis zum 12.11.2020 unter friedensbuero@muenchner-friedensbueundnis.de.

Geplant ist die Übertragung im Internet per Livestream, link zum Ansehen müßte auf der Homepage www.dfg-vk-bayern.de zu finden sein.

Alle weiteren Veranstaltungen im Rahmen der Münchner Friedenswochen: www.muenchner-friedensbueundnis.de

Jürgen Grässlin ist Publizist und einer der bekanntesten Friedensaktivisten Deutschlands. Er ist Autor zahlreicher kritischer Sachbücher über Rüstungsexporte. Seine Recherchen waren Grundlage in den Filmen von Daniel Harrich, „Meister des Todes“ und „Tödliche Exporte vor Gericht“.



Zur Matinee in München:

Jürgen Grässlin (Bild) ist Sprecher der Kampagne „Aktion Aufschrei – Stoppt den Waffenhandel!“ und der DFG-VK, Vorsitzender des RüstungsInformationsBüros und Gründer des GLOBAL NET – STOP THE ARMS TRADE.

Kleinwaffen sind die tödlichste Waffenart unserer Zeit. Deutsche Firmen spielen bei deren Produktion und Export international eine führende Rolle. Dabei ist klar: Wo und wie die Kleinwaffen „Made in Germany“ eingesetzt werden, lässt sich nicht kontrollieren. Das offenbarte auch der Gerichtsprozess über die Lieferung von G36-Sturmgewehren der Waffenschmiede „Heckler & Koch“ nach Mexiko. Die aus Deutschland gelieferten Waffen feuern bestehende Konflikte an. Vor der daraus resultierenden Gewalt versuchen sich viele Menschen durch Flucht zu retten. Sie werden aber von Grenzsicherungsanlagen – von Firmen auch mit Münchener Beteiligung – abgefangen.

Jürgen Grässlin wird in seinem Vortrag besonders auf die Auswirkungen dieser Waffen auf die Zivilbevölkerung eingehen, er wird von den Prozessen gegen Heckler & Koch und SIG Sauer berichten und die neuesten Nachrichten von der Thüringer Waffenschmiede Haenel mitbringen. Hinter der Fa. Haenel, die das neue Sturmgewehr für die Bundeswehr liefern soll, steht arabischer Staatskonzern.

Um diesen Entwicklungen aktiv entgegen zu treten, zeigt Grässlin mit seinen weltweiten Recherchen, gewaltfreien Aktionen und Strafanzeigen erfolgreiche Wege des Widerstands auf.

Nukleare Teilhabe Fortsetzung...

Nach der notgedrungenen Absage der Friedensfahrradtour 2020 hatten einige aktive FreundInnen in München (und Umgebung) die Idee, eine dezentral verwendbare Protestpostkarte zu entwickeln, die zum Hiroshima-Tag an Bundestagsabgeordnete der CSU übergeben oder übersandt werden sollte. Diese Aktionsidee wurde beflügelt durch den Vorstoß der Verteidigungsministerin Kramp-Karrenbauer im April, neue Kampfflugzeuge zu kaufen. (F 18 Super Hornet) Sie sollen der Aufrechterhaltung der sogenannten nuklearen Teilhabe der BRD dienen. Ein weiterer Impuls war die daraufhin entflammende Diskussion in der SPD- Bundestagsfraktion über Abschaffung oder Beibehaltung der nuklearen Option. Dadurch bekam unsere alte Forderung auch einen Aktualitätswert in den Medien. Der Text an die Abgeordneten ist so formuliert, dass die Karte bis auf weiteres verwendet werden kann.



Liebe MitbürgerInnen!

Vor 75 Jahren wurde die erste Atombombe auf Hiroshima abgeworfen. Seitdem wird die Menschheit vom atomaren Massenmord bedroht. Die Deutsche Friedensgesellschaft-Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen bittet um Ihre Unterstützung.

Schicken Sie diesen Flyer an Ihre/n Bundestagsabgeordnete/n (in ein Fensterkuvert stecken und frankieren). Hier finden Sie Ihre/n Abgeordnete/n: <https://www.bundestag.de/abgeordnete>

Hier finden Sie weitere Informationen: <http://www.jetzt-abwaffen.de/>

**Sehr geehrte Frau
Sehr geehrter Herr**

**75 Jahre Atomwaffen sind genug!
Bitte setzen Sie sich ein für**

- die Unterzeichnung des Atomwaffenverbotsvertrages
- eine Beendigung der nuklearen Teilhabe der Bundesrepublik Deutschland
- den Abzug der US-amerikanischen Atombomben aus Deutschland

**Stimmen Sie gegen den Kauf von neuen Atombomben!
Mit Friedensgrüßen**

Name _____

Stelle _____

PLZ / Ort _____

(Ihr/e potentielle/r Wähler/in)

Ingressum: Herausgeber: DFG-VK Bayern, Schweinfelderstr. 133, 85359 München
Kontakt: muenchen@dfg-vk.de V.i.S.d.P.: Thomas Rißel, s/o DFG-VK
Wir bitten um Spenden zur Förderung der Friedensarbeit: HbfV Bundeswerk
IBAN: DE374306 0667 8217 1208 00, Spenden steuerlich absetzbar

Die Beschaffung des Atomwaffen- Kampfflugzeuges F 18 ist ja noch nicht vom Bundestag beschlossen. Wenn dieses Thema wieder kurzfristig aktuell wird, ist Eigeninitiative gefragt. Einige Aktive FreundInnen haben bereits Briefwechsel mit Abgeordneten. An diesen kann man anknüpfen. Andere haben die Protestkarten eingeschickt, aber keine Antwort erhalten. Da könnte man nochmal nachhaken.

Hier sind die Adressen der Wahlkreisbüros der CSU zu finden: <http://www.no-militar.org/pdfs/Adressen%20Wahlkreisb%C3%BCros%20CSU.pdf>

Doch auch die Abgeordneten der anderen Parteien sollten Impulse für die Abschaffung der Atomwaffen erhalten. Hier wollen wir Adressen weiterer Abgeordneten einstellen: <http://www.no-militar.org/index.php?ID=37>

Die links abgebildete Karte ist erhältlich beim webshop der DFG-VK : <https://shop.dfg-vk.de/> oder im Büro in München: muenchen@dfg-vk.de

Die Antwortbriefe der Abgeordneten hier nachzulesen: <http://www.no-militar.org/index.php?ID=35>



275 Plakate!

Die Kampagne „atomwaffenfrei jetzt“ und die Internationale Kampagne zur Abschaffung der Atomwaffen (ICAN) haben zum 75-Jahre - Gedenktag nebenstehendes Plakat produziert. 275 Großflächenplakate waren in vielen deutschen Städten zu sehen. Links das Plakat in München, angereichert mit eigenen Parolen. Eine gute Öffentlichkeitsarbeit, die viel Laufpublikum erreicht.



Deutsche Friedensgesellschaft – Vereinigte
Kriegsdienstgegnerinnen Landesverband Bayern
Herrn Thomas Rödl
Schwanthalerstraße 133
80339 München

Stephan Stracke

Mitglied des Deutschen Bundestages

Stellv. Vorsitzender sowie arbeits- und sozial-,
gesundheits- und familienpolitischer Sprecher
der CSU im Bundestag

Berlin, 26.10.2020
Geschäftszeichen: 2020-2963-sw
Anlagen: 1

Stephan Stracke, MdB

Berliner Büro

Platz der Republik 1

11011 Berlin

Telefon: +49 30-22772451

Fax: +49 30-22776683

stephan.stracke@bundestag.de

Wahlkreisbüro Kaufbeuren

Alte Weberei 2

87600 Kaufbeuren

Telefon: +49 8341-9615921

Fax: +49 8341-9615911

stephan.stracke.wk@bundestag.de

www.stephan-stracke.de



75 Jahre Atomwaffen sind genug!

Sehr geehrter Herr Rödl,

vielen Dank für Ihr Schreiben, in dem Sie sich unter anderem für eine Beendigung der nuklearen Teilhabe Deutschlands aussprechen.

Ich habe mich diesbezüglich an den zuständigen Parlamentarischen Staatssekretär bei der Bundesministerin der Verteidigung Herrn Peter Tauber gewandt und um eine fachliche Einschätzung zur aktuellen deutschen Verteidigungs- und Rüstungspolitik gebeten. Die Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs leite ich Ihnen gerne zur Kenntnis weiter, sodass ich an dieser Stelle nur auf die wichtigsten Punkte hinweisen möchte.

Rüstungskontrolle und Abrüstung stellen seit vielen Jahren Prioritäten der deutschen Außenpolitik dar. Zuletzt hat sich Bundesaußenminister Heiko Maas im Februar dieses Jahres mit 15 Amtskollegen getroffen, um konkrete Schritte zur nuklearen Abrüstung zu besprechen. Gleichzeitig werden Nuklearwaffen weiterhin von bestimmten Staaten als Mittel zu militärischen Auseinandersetzungen angesehen werden. Gerade Nuklearwaffenstaaten halten an dem Besitz ihrer Waffen als Teil ihrer Verteidigungs- und Abschreckungspolitik fest. Aus diesem Grund wird auch ein Atomwaffenverbotsvertrag dem Ziel einer nuklearwaffenfreien Welt nicht näher kommen, wenngleich die Bundesregierung dieses Ziel grundsätzlich unterstützt.

Das Ziel der nuklearen Abrüstung kann nur unter Einbeziehung der Nuklearwaffenstaaten gelingen. Daher steht die Bundesregierung für einen pragmatischen Ansatz und die schrittweise Verbesserung der sicherheitspolitischen Rahmenbedingungen. In diesem Sinne setzt sich Deutschland innerhalb der NATO, in bilateralen Gesprächen und in multilateralen Foren ein.

Sehr geehrter Herr Rödl,

ich teile die Einschätzung der Bundesregierung, dass wir eine echte nukleare Abrüstung nur gemeinsam mit den Nuklearwaffenstaaten erreichen können. Solange besteht - auch zu meinem Bedauern - die Notwendigkeit zu nuklearer Abschreckung fort. Als CSU im Bundestag werden wir uns weiter dafür einsetzen, die Verhandlungen über konventionelle wie nichtkonventionelle Rüstungskontrolle und Abrüstung voranzubringen.

Mit freundlichen Grüßen

Stephan Stracke, MdB

Hiroshima-Gedenktag in Erlangen

Nach unseren Aktivitäten am 6.8. erschien in den Erlanger Nachrichten nachfolgendes Interview mit Manfred Diebold, Sprecher der Gruppe Erlangen- Oberfranken und Mitglied im Landessprecherkreis der DFG-VK Bayern.

Die DFG-VK Erlangen hat am 8.8. auf dem Schlossplatz in Erlangen, eine Kundgebung unter dem Motto:

„75 Jahre Hiroshima und Nagasaki mahnen- UN-Atomwaffenverbot unterzeichnen!“ durchgeführt.

Wir hatten einen Pavillon aufgebaut u.a. mit dem DFG-VK Banner „Atomwaffenverbotsvertrag unterzeichnen!“, einem Peace- Zeichen auf dem Boden mit roten Kerzenlichtern, und 3 separate Tische mit Infomaterial und Unterschriftenlisten (für die Unterzeichnung des UN-Atomwaffenverbotsvertrages von 2017 von der Bundesregierung wie für unsere Initiative „Zukunft Sichern - Abrüsten!“).

Die Aktionspostkarten des Landesverbandes an Bundestagsabgeordnete zur Beendigung der Nuklearen Teilhabe wurde in den Redebeiträgen angesprochen und lagen zur Mitnahme ebenfalls aus. Infos <http://www.no-militar.org/index.php?ID=3>.

Ca. 15-20 Menschen kamen zur Kundgebung. Neben den vorgesehenen Ansprachen von DFG-VK, Manfred Diebold und Olaf Maiwald gab es 2 weitere Redebeiträge von Wolfgang Lederer-Kanawin (IPPNW) Jose Ortega (Stadtrat, im Ausländerbeirat).

Dabei wurde auch eine aktuelle Greenpeace-Umfrage zitiert nach der 92% der BundesbürgerInnen für die Unterzeichnung des Verbotsvertrages sind.

Bilder und Texte auf www.erlangen.dfg-vk.de.

Erfreulicherweise haben die Erlanger Nachrichten Auszüge aus einem Interview mit Manfred Diebold am Tag der Kundgebung gebracht (Leider haben sie den Atomwaffenverbotsvertrag mit dem Atomwaffensperrvertrag verwechselt (!).

8.8.2020 Erlanger Nachrichten (EN)

STADTGESPRÄCH

Atomwaffen sind unberechenbar

Die US-Atomwaffenabwürfe auf Hiroshima (6. August) und Nagasaki (9. August) jähren sich heuer zum 75. Mal. Die Erlanger Gruppe der Deutschen Friedensgesellschaft – Vereinigte Kriegsgegnerinnen erinnert mit einer Mahnwache an diesem Samstag, 8. August, ab 12 Uhr, auf dem Schlossplatz daran. Mitinitiator Manfred Diebold erläuterte den EN vorab, worum es dabei geht.

Herr Diebold, nach wie vor gibt es Atomwaffen auf der Welt. Doch der Protest dagegen hat abgenommen. Sie haben Recht. In der Öffentlichkeit ist das Thema Atomwaffen nicht mehr so präsent. Nichtsdestotrotz haben wir als Friedensbewegung in der Vergangenheit stets versucht, auf die Gefahr der speziell in Deutschland gelagerten Nuklearwaffen hinzuweisen.

Auch bei Ihrer Aktion am Samstag steht die Kritik daran mit im Zentrum. Ja, wir wollen speziell die Rolle Deutschlands ansprechen. Deutschland hat den UN-Atomwaffensperrvertrag nicht nur nicht unterzeichnet. Vielmehr hat sich die Bundesregierung von Beginn an beim Zustandekommen des Vertrages nicht kooperationsbereit gezeigt.

Wo sehen Sie die größte Gefahr, die von Atomwaffen ausgeht?



Manfred Diebold

Es ist eine schleichende Gefahr, Atomwaffen sind unberechenbar. Unfälle mit Atomwaffen oder Trägersystemen können passieren, auch politische Krisen können im schlimmsten Fall zu einem atomaren Konflikt oder Schlag führen.

Die Folgen eines Atombombenabwurfs hat man in Japan gesehen. Richtig. Es kommt zu Langzeitfolgen durch die radioaktive Verstrahlung von außen oder auch durch Kontamination von innen. Es können Verbrennungen oder genetische Defekte auftreten, die bis zu Fehlgeburten führen. Das alles hat man in Hiroshima und Nagasaki erlebt. Die genetischen Langzeitfolgen reichen bis in die Gegenwart. Das sieht man bei den Überlebenden, den Hibakusha, sowie bei ihren Kindern und Enkelkindern.

INTERVIEW: sc



Atomare Bedrohung ist noch aktuell

FRIEDEN „Mayors for Peace“, die Bürgermeister für den Frieden, fordern die atomare Abrüstung. Konkret soll der „New-Start-Vertrag“ verlängert werden. Herzogenaurach hisste am Jahrestag die Flagge der Organisation.

Herzogenaurach – Am Mittwoch hat Bürgermeister German Hacker zum ersten Mal vor dem Interims-Rathaus die Flagge des weltweiten Bündnisses „Mayors for Peace“ gehisst. Die Flagge symbolisiert den Einsatz des Netzwerkes für eine friedliche Welt ohne Atomwaffen.

Mit der Aktion setzen sich die Bürgermeister für den Frieden in diesem Jahr für die Verlängerung des New-Start-Vertrages ein. Den „Mayors for Peace“ beigetreten war Hacker im vergangenen Jahr. Impulsgeber war der Herzogenauracher Werner Mesnaric, der verschiedenen Friedensgesellschaften angehört und den Beitritt der Stadt Herzogenaurach anregte.

„Als würden sie denken, man könne berechenbare Atomkriege führen.“

WERNER MESNARIC
Friedensaktivist

Beide, Hacker und Mesnaric, verdeutlichten, wie wichtig das Engagement auch heute noch ist. Selbst 75 Jahre nach der Bombardierung der japanischen Städte Hiroshima und Nagasaki sei die Bedrohung durch Atomwaffen bei weitem nicht gebannt. So schätzte das Stockholmer Friedensforschungsinstitut Sipri, dass die Atomwaffenstaaten noch immer rund 13 400 Kernwaffen besitzen.

Mesnaric wäre am Flaggtag, dem 8. Juli, gar nicht in Her-

zogenaurach gewesen. Geplant war die Teilnahme an einer Friedensradtour von Paris nach Moskau bis Hiroshima. Wegen der Corona-Beschränkungen habe er diese nicht durchführen können. Jetzt hofft er, am Jahrestag der Bombardierung von Hiroshima am 6. August an einer Aktion der Deutschen Friedensgesellschaft teilnehmen zu können.

Vertrag läuft 2021 aus

Das von den USA und Russland unterzeichnete New-Start-Abkommen trat 2011 in Kraft. Es ist die letzte noch gültige Vereinbarung zur Begrenzung von Atomwaffen. Der Vertrag läuft im Februar 2021 aus. Neben der Forderung nach einer Verlängerung appellieren die Mayors for Peace am Flaggtag an die Atommächte, den Atomwaffenverbotsvertrag von 2017 zu unterzeichnen.

Erster Bürgermeister Hacker unterstützt den Aufruf der Mayors for Peace. Darin heißt es: „75 Jahre nach den Abwürfen der Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki hat sich die Hoffnung der Überlebenden nach einer Welt ohne Kernwaffen immer noch nicht erfüllt. Wir, die Bürgermeister für den Frieden, erinnern mit dem Hissen unserer gemeinsamen Flagge an diesen Wunsch. Wir fordern die Atommächte eindringlich dazu auf, ernsthafte Verhandlungen zur Abschaffung der Nuklearwaffen zu führen und dem 2017 von den Vereinten Nationen verabschiedeten Atomwaffenverbotsvertrag endlich beizutreten.“

Werner Mesnaric hat die Befürchtung, dass eine neue Abrüstungspirale drohen könnte.

13 400

Kernwaffen besitzen die Atomwaffenstaaten noch immer.

Denn weitgehend unbemerkt würden Waffenarsenale modernisiert und Verträge gekündigt. Die Anzahl kleiner taktischer Waffen nehme in Russland und den USA zu, sagte Mesnaric. Als würden sie denken, man könne berechenbare Kriege führen.

Mehr als 300 Städte beteiligt

Der Flaggtag der Mayors for Peace erinnert an ein Rechtsgutachten des Internationalen Gerichtshofs in Den Haag (das Hauptrechtsprechungsorgan der Vereinten Nationen), das am 8. Juli 1996 veröffentlicht wurde. Das Gutachten stellte fest, dass die Gefahr durch oder die Verwendung von Nuklearwaffen im allgemeinen dem Völkerrecht widersprechen. Mittlerweile nehmen mehr als 300 Städte an der deutschlandweiten Aktion der Bürgermeister für den Frieden teil.

Hintergrund-Infos

Mayors for Peace Die Organisation wurde 1982 durch den Bürgermeister von Hiroshima gegründet. Das weltweite Netzwerk setzt sich vor allem für die Abschaffung von Atomwaffen ein, greift aber auch aktuelle Themen auf, um Wege für ein friedvolles Miteinander zu diskutieren. Mehr als 7900 Städte gehören dem Netzwerk an, darunter mehr als 680 Städte in Deutschland.



Bürgermeister German Hacker und Werner Mesnaric hissten am Jahrestag der „Mayors for Peace“ am Herzogenauracher Interimsrathaus die Flagge.

Foto: Bernhard Pätzner

STADTFÜHRUNG

Grossflächenplakat in Erlangen

(Bild links bzw. vorherige Seite)

Das Plakat war an guter Stelle am Ausgang des Hauptbahnhofs. Text: „Patenschaft der DFG-VK Erlangen für ein Großflächenplakat für 10 Tage in Erlangen „75-Jahre Hiroshima und Nagasaki mahnen - Fuer ein Atomwaffenverbot!“ im Rahmen der bundesweiten Aktion.

Hier Gruppenbild mit Werner, Axel, Dorothea. Leider wurde das Plakat erst nach unserer Hiroshima-Kundgebung am 8.8. plakatiert. Es gab noch zwei zusätzliche Großplakate in Erlangen. Bundesweit gab es ca. 275 Plakate in 150 Städten, link zur Fotogalerie <https://www.hiroshima-nagasaki.info/de/bildergalerie/>

Flaggentag der Mayors for Peace 2020

Die Fahne symbolisiert den Einsatz des Netzwerkes „Mayors for Peace“ (Bürgermeister für den Frieden) für eine friedliche Welt ohne Atomwaffen.

Die Organisation wurde 1982 von dem Bürgermeister von Hiroshima gegründet. Die Stadt Erlangen trat der Initiative 1985 als eine der ersten Städte Deutschlands bei. Mittlerweile nehmen von knapp 700 Mayors for Peace in Deutschland mehr als 300 Städte an der deutschlandweiten Aktion „Flaggtag“ teil. Weltweit sind momentan mehr als 7900 Städte in 164 Ländern Mitglied. <http://www.mayorsforpeace.org/english>

Neben der Forderung nach einer Verlängerung des New-Start-Vertrages appellieren die „Mayors for Peace“ am Flaggtag, 8. Juli, an Deutschland wie an die Atommächte, den Atomwaffenverbotsvertrag zu unterzeichnen.

Werner Mesnaric (DFG-VK Erlangen) hat zusammen mit Bürgermeister German Hacker in Herzogenaurach die „Mayors for Peace“- Flagge gehisst. Berichte gab es im „Fränkischen Tag“, s.o., und auch in den Nürnberger Nachrichten <https://www.infranken.de/lk/gem/atomare-bedrohung-ist-noch-aktuell-art-5023996> <https://www.nordbayern.de/region/hoechstadt/herzogenaurach-hisst-die-flagge-fur-frieden-1.10243784?searched=true>

In Erlangen haben Olaf Maiwald und Manfred Diebold von der DFG-VK, als Vertreter des Erlanger Bündnisses für den Frieden, zusammen mit Bürgermeister Jörg Volleth, CSU (in Vertretung des OB Florian Janik, SPD) die Mayors for Peace Flagge am Erlanger Rathaus gehisst.

Antikriegstag in Augsburg

Der erste September 1939 markiert den Beginn des zweiten Weltkrieges. Viele Gruppen der Friedensbewegung erinnern alljährlich an die Greuel und die Opfer des Weltkrieges. Auch in diesem Jahr fanden in Bayern an verschiedenen Orten Kundgebungen statt, so z.B. in Augsburg und München.

Die Kundgebung zum Antikriegstag 2020 am Dienstag 1.9.2020 um 17 Uhr auf dem Rathausplatz in Augsburg (Bild unten) wurde von der VVN-BdA organisiert. Kooperationspartner waren die Augsburger Friedensinitiative (AFI) und die DFG-VK Gruppe Augsburg. Mit 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern war die Kundgebung gut besucht. Vertreten waren auch Greenpeace mit einem großen Transparent und Fridays for Future und Schülerinnen und Schüler aus dem Klimacamp, das beim Rathaus stattfand. Gesprochen haben u.a. Franz Egeter für die DFG-VK Augsburg und Klaus Stampfer für die Augsburger Friedensinitiative (AFI) - nachfolgend Auszüge aus seinem Redebeitrag:

Unsere Väter und Mütter, die den Krieg erleben mussten, haben uns noch erzählt, was Krieg bedeutet. Für die uns nachfolgenden Generationen verblasen die Erinnerungen an den Krieg jedoch mehr und mehr. Die Kriegsgefahr existiert dann scheinbar nicht mehr. Was jedoch total ausgeblendet wird, ist, dass über uns allen das Schwert der atomaren Vernichtung schwebt und uns zu jeder Zeit treffen kann. Nach wie vor lagern in den Arsenalen der Atommäch-

te die Atomwaffen mit denen die Menschheit mehrmals vernichtet werden kann. Jede Atommacht hat Pläne zum Einsatz dieser Massenvernichtungswaffen und die Militärs üben tagtäglich den Einsatz, auch die Piloten der Bundeswehr in Büchel mit den dort stationierten amerikanischen Atombomben. Nur um Haaresbreite ist es bisher nicht zur atomaren Vernichtung der Menschheit gekommen. Seit 1956 sind 46 Ereignisse bekannt, die beinahe zu einem Atomschlag geführt hätten und in letzten Minuten abgewendet werden konnten oder es zu Unfällen mit Atomwaffen gekommen ist. Technisches und menschliches Versagen waren in etwa gleicher Größenordnung Ursache für Fehlalarme, Unfälle und Beinahe-Katastrophen. Am 21. Juli wurde auf ARTE der Film „Der Mann, der die Welt rettete“ gezeigt über den früheren Oberst der sowjetischen Armee Stanislaw Petrov, der am 26. September 1983 den nuklearen Holocaust verhindert hatte. Oder der Film „Damascus“ ebenfalls auf ARTE über einen Unfall mit einer amerikanischen atomaren Titan-2-Rakete.

Nicht nur ein Atomkrieg aus Versehen bedroht uns. Die USA kündigen alle Abkommen, die den Be-

sitz von Atomwaffen, Produktion und Tests sowie Trägersysteme beschränken, nicht nur den INF-Vertrag über das Verbot atomarer Mittelstreckenwaffen. Die USA entwickeln neue präzise Atomwaffen, die auf Kriegsschauplätzen in Europa eingesetzt werden können. Der Rüstungsexperte Nikolai Sokov sagte einmal: „Wir haben gelernt, uns vor dem Atomkrieg zu fürchten. Und das Schlimme ist: Wenn man ihn nicht fürchtet, wird er unausweichlich.“

Wir hören nicht auf, vor der atomaren Vernichtung zu warnen, besonders heute am Antikriegstag, und deshalb stehen wir heute hier.

Liebe Friedensfreundinnen und Friedensfreunde, nach dem Ende des zweiten Weltkrieges schworen die Überlebenden „Nie wieder Faschismus - Nie wieder Krieg“. Jetzt lese und höre ich von vielen Seiten „Nie wieder“.

..... Ich frage mich, „Nie wieder“ von was? Im Schwur von Buchenwald heißt es „Nie wieder Faschismus, und nie wieder Krieg“. Damit werden Ross und Reiter genannt. Nur zu sagen „Nie wieder“ reicht nicht, „Nie wieder“ alleine wird zu einer inhaltsleeren Floskel. Oder bringen einige Parteien die Forderung „Nie wieder Krieg“ nicht mehr über ihre Lippen, weil sie selbst die Bundeswehr in Kriege geschickt haben, immer noch schicken und planen die Kriegseinsätze der Bundeswehr auszudehnen?

wir fordern „Nie wieder Krieg, nie wieder Faschismus“ und nicht nur „Nie wieder“. Auch deshalb gibt es den Antikriegstag und deshalb stehen wir hier.

Nur wenn die Mittel zur Kriegsführung, also die Waffen und das Militär, beseitigt sind, dann werden die Mächtigen keine Möglichkeit mehr haben, ihre Interessen militärisch durchzusetzen.

Heute am Antikriegstag fordern wir von der Bundesregierung: Fangt endlich an vollständig abzurüsten und werft das Militär auf den Müllhaufen der Geschichte, denn dort gehört es hin!



CORONA

Sinnvolle Aufgaben für die Bundeswehr

Zu Merkels Gesprächen mit Bürgermeistern meint ein Leser:

Ein Ergebnis des Gesprächs war, dass auf Bitten der Bürgermeister die Bundeswehr Experten zur Pandemiebekämpfung entsendet. Der erste (boshafte) Gedanke war, wieso die Bundeswehr Experten zur Corona-Eindämmung hat und diese bislang zurückhält. Nun ist die tatsächliche Arbeit dieser oliven Experten hauptsächlich: Warteschlangen ordnen, PCR-Tests machen, Infiziertenkontakten nachtelefonieren etc. Zweiter boshafter Gedanke: Wenn man damit schon als Experte gilt???

Andererseits zeigt es, dass man Bundeswehrleute durchaus auch mit sinnvollen Aufgaben beschäftigen kann. Sie brauchen dazu keine Atombomben und -flieger, keine Drohnen, keinen Panzer, keine Schnellfeuergewehre. Selbst die Uniform ist überflüssig, aber da wird die Militärführung darauf bestehen, zwecks Werbung, Erkennbarkeit etc. Da sind ca. 160 000 Soldaten beschäftigt, um 6000 Soldaten im militärischen Auslandseinsatz zu hegen und pflegen (ein ca. 27:1-Verhältnis, man muss kein Effizienzfanatiker sein, um dazu den Kopf zu schütteln.) Wäre es nicht sinnvoll, weitere 60 000 bis 120 000 Militärs in die Slums von Nairobi, Moria 2 etc. zu schicken zum Testen und um AHA-Maßnahmen zu ermöglichen?

Klar macht das „AKK“, um die Akzeptanz des Militärs in der Bevölkerung zu erhalten. Aber schießt sie sich nicht selbst ins Knie (dämliches Wortspiel, aber ich schreibe hier nun mal über Militär), wenn sie so demonstriert, für was man Soldaten brauchen kann und für was nicht? Den Bundestagsauftrag, im Ausland für Frieden, Freiheit und zivilstaatliche Strukturen zu sorgen, hat die Bundeswehr ja so ziemlich versaut, sowohl in Afghanistan als auch in Mali. Vielleicht sind sie ja weltweit bei der Bekämpfung wesentlich kleinerer Gegner erfolgreicher, wenn sie mal die Schießprügel mit PCR-Tests tauschen.

Willi Rester, MaxHütte-Haidhof

Pazifistische Friedensarbeit am Beispiel der Augsburger Friedensinitiative

Die langjährige Friedensarbeit der AFI kann stellvertretend für die Arbeit von vielen örtlichen Friedensinitiativen stehen. Sie zeigt exemplarisch die jeweils aktuellen friedenspolitischen Themen und Aktionsformen der deutschen Friedensbewegung.

Seit 1980 werden in Augsburg die Friedenswochen durchgeführt. Mit den diesjährigen 40. Augsburger Friedenswochen ist

nun das vierte Jahrzehnt der Friedensarbeit der AFI vollendet (i.e. 2019). Wie in jedem Jahrzehnt haben wir auch das vierte Jahrzehnt in einer Broschüre zusammengefasst. Sie enthält eine Einschätzung der friedenspolitischen Entwicklung der letzten 40 Jahre und behandelt die Augsburger Ostermärsche, die Friedenswochen, die Aktivitäten zum jährlichen Augsburger Friedensfest in den Jahren 2010 bis 2019 und geht auf besonders bedeutende Aktivitäten der AFI des letzten Jahrzehnts ein. Dazu gehören die Aktionen gegen die stattgefundenen und noch anhaltenden Kriege mit deutscher Beteiligung.

Die jährlichen Aktionen der AFI sind ebenfalls in dieser Broschüre aufgeführt. Nur mit Hilfe der mit uns zusammenarbeitenden Organisationen waren die vielen Veranstaltungen und Aktionen durchführbar. In der Broschüre stellen sich auch unsere Bündnispartner vor. Die Broschüre ist reich bebildert und schön gestaltet und macht politische Friedensarbeit anschaulich und greifbar.

Wir würden uns freuen, wenn die Broschüre Ihr/Dein Interesse finden würde. Die Broschüre kann zum Selbstkostenpreis von 3,00 Euro plus 1,55 Euro Versandkosten bei uns per Email an:

info@augsburger-friedensinitiative.de bestellt werden.

Nach der Überweisung des Betrages von 4,55 Euro auf das AFI Sonderkonto Karl Augart, IBAN DE73 7205 0000 0250 4419 12, BIC AUGSDE77XXX, Stichwort „Broschüre, Ihr Name und Adresse“, verschicken wir die Broschüre. Mit solidarischen und friedlichen Grüßen, der AFI-Arbeitsausschuß



Linke Spalte: „Experten der Bundeswehr“

sollen ab einer „Inzidenz von 35 Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner“ - auf Bitte der betroffenen Städte - helfen, so wurde zwischen Kanzlerin Merkel und div. Bürgermeister*innen vereinbart. Darauf bezieht sich der Leserbrief von Willi Rester, Sprecher der Regionalgruppe Oberpfalz, Mittelbayerische Zeitung vom 17./18.2020.

Kein neues Kampfflugzeug FCAS !

Mitteilung der DFG-VK Bayern

Die Deutsche Friedensgesellschaft wendet sich gegen die Entwicklung und Produktion des neuen Kampfflugzeuges „Future Combat Air System“, FCAS. Gleichzeitig fordert die DFG-VK die von der Streichung betroffenen Beschäftigten am Standort Manching von Airbus Defence auf, sich für die Entwicklung von nachhaltigen und zukunftsfähigen Produkten einzusetzen.

Angesichts der sozialen und wirtschaftlichen Folgekosten der Pandemie sind gigantische Aufrüstungsprojekte weniger denn je zu rechtfertigen. Die Kosten von FCAS werden derzeit auf 100 Mrd € (bis 2040) veranschlagt, erfahrungsgemäß werden die Kosten steigen.

Die bisher bekannten Konzepte für das Kampfflugzeug der nächsten Generation zeigen, dass es durch Tarnkappentechnik fähig sein soll, Abwehrsysteme zu überwinden, weit in Feindesland einzudringen und dort Ziele zerstören. FCAS ist daher als Angriffswaffe zu betrachten, deren Entwicklung und Produktion als Vorbereitung eines Angriffskrieges im Sinne von Art 26 Grundgesetz. Weiterhin ist dieses Rüstungsprojekt mit dem Auftrag der Landesverteidigung (Art 87 a Grundgesetz) nicht vereinbar und für diesen Auftrag auch nicht erforderlich.

Entwicklung und Produktion der Angriffswaffe FCAS werden die Spaltung Europas vorantreiben. Frieden und Sicherheit für die Menschen in Europa wird es nur durch Interessensausgleich, Entspannungspolitik und Schritte zur Abrüstung geben.

Die BürgerInnen der EU brauchen und wollen eine Union der gleichen sozialen und ökologischen Standards. Eine Waffenbrüderschaft zwischen Deutschland und Frankreich und der Aufbau einer Militärmacht Europa unter deutsch-französischer Führung ist ein Irrweg, der auch dem Friedensgebot des deutschen Grundgesetzes widerspricht.

Die PazifistInnen fordern die Abgeordneten des Bundestages auf, gegen die Entwicklung von FCAS zu stimmen und keine Mittel für dieses Projekt zu bewilligen.

Beschlossen beim Landesausschuß am 4.10. in Nürnberg, im Jahre der Pandemie 2020

Für Rückfragen: Thomas Rödl
weitere Informationen: <http://www.no-militar.org/index.php?ID=14>

Verteiler: Medien regional und überregional
IG Metall und DGB Bayern

Das Projekt haben wir schon im letzten PAX AN in der Reihe der Aufrüstungsprojekte der Bundeswehr vorgestellt.



Luftkrieg der Zukunft

Im Zusammenhang mit der nuklearen Teilhabe, F18 Kampfflugzeug und deutsche Rüstungsindustrie wurde auch FCAS in den Medien erwähnt. Ein Bezugspunkt für uns: Die Firma Airbus Defence mit 5000 Arbeitsplätzen am Standort Manching wird einst an der Produktion des Flugzeuges beteiligt sein.

Einige Tage vorher waren die deutsche und die französische Verteidigungsministerin dort in Manching gewesen.

Auf dem weitläufigen Gelände der Firma Airbus empfängt Konzernchef Guillaume Faury Verteidigungsministerin Annegret Kramp-Karrenbauer (CDU) und ihre französische Kollegin Florence Parly. In Hangar 268 kommt Parly zum Grund des Besuchs, und das ist nicht der dort ausgestellte Eurofighter der Luftwaffe; bei dem, um was es hier geht, ist er bereits Geschichte. Beschworen wird ein „Ausnahmeprojekt“, sagt Parly: das FCAS, das „Future Combat Air System“, genauer: das deutsch-französische Kampfflugzeug der neuen Generation.

Zitat aus der Süddeutschen Zeitung vom 12.10. 2020, weiter und weitgehend unkritisch:

Es geht an diesem Tag um die deutsch-französische Freundschaft, um die gemeinsame Verteidigung Europas, um Industriepolitik. Kampfflugzeugbau, berechnet in „Generationen“ von Jets, bedeutet auch immer gewaltige Technologiesprünge.

Erfreulicher- und überraschenderweise wird dann aus unserer Mitteilung zitiert:

Und dann ist da noch Corona. Je nach Belastung der nächsten Staatsetats durch die Seuche, könnte das teure Projekt Haushaltern als weniger dringlich erscheinen. Nicht alle würden dies bedauern: Die „Deutsche Friedensgesellschaft / Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen“ warnt vor „der Angriffswaffe der nächsten Generation“ und wünscht sich, dass in Manching eines Tages „nachhaltige Produkte“ hergestellt werden anstelle von Kampfjets.

Neu im Vorstand des Helmut-Michael-Vogel Bildungswerkes

Bei der letzten Mitgliederversammlung des Bildungswerkes hat Klaus Stampfer, DFG-VK Augsburg, nicht mehr für den Vorstand kandidiert. Die Versammlung dankte für seinen Einsatz. Neu in den Vorstand gewählt wurde Johanna Pfeffer, aktiv in der DFG-VK München, langjährige Mitorganisatorin der Friedensfahrrad-tour und im Landessprecherkreis zuständig für die Finanzen. Im Bild rechts bei ihrem liebsten Hobby.

Weiterhin im Vorstand ist Harald Will, Vorsitzender, sowie Leo Sauer, Kassier. Leo im Bild rechts am Infostand in aktueller Pandemie-Vermummung.

Als Revisoren wurden Heiner Häberlein und Detlef Voigt gewählt. Hanna Buchhiesl steht aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr für das Amt der Kassenrevisorin zur Verfügung. Inge Ammon, Pfarrersfrau i.R., scheidet auf eigenem Wunsch aus dem Beirat des Bildungswerkes aus.

Auch Thomas Rödl wurde als Geschäftsführer wiedergewählt. Er ist seit mehr als 15 Jahren in dieser Funktion tätig, gleichzeitig als ehrenamtlicher Sprecher und Geschäftsführer des Landesverbandes der DFG-VK. Er darf im kommenden Jahr in Rente gehen und wird weiter gegen Honorar, aber mit verringertem Zeiteinsatz, für das Bildungswerk arbeiten.

Im Bild rechts am Infotisch.



Fanpost

Lob und Zuspruch wie in dieser Postkarte formuliert, ist sehr schön - noch besser: Mitglied werden und für die gute Sache auch einen Beitrag leisten!



Transparenz TV



Ziel von Transparenz TV ist es, für zivilgesellschaftlich relevante Themen wie "Klimagerechtigkeit" (mit Franz Alt als Moderator) oder "Frieden" (mit Clemens Ronnefeldt als Moderator, im Bild oben) eine größere Öffentlichkeit herzustellen.

Unter dem Stichwort "Friedensfragen mit Clemens Ronnefeldt" findet man bei youtube inzwischen eine große Vielfalt von Themen: Die Vorstellung der "DFG-VK" oder der Kampagne "Unter 18 nie" mit Roland Blach, die Arbeit der Kampagne "Aufschrei. Stoppt den Waffenhandel" mit Charlotte Kehne (ORL) und Susanne Weipert (Pax Christi), das Thema "Interventionsmacht Deutschland" mit Andreas Zumach, Karin Fleischmann und Rudi Friedrich (Connection e.V.) über internationale Kriegsdienstverweigerung, Dr. Ute Finckh-Krämer über "Friedensarbeit im Bundestag", Jürgen Grässlin (DFG-VK, RIB Freiburg) über "Das Internationale Netzwerk gegen Waffenhandel", Heike Kammer (Peace Brigades International, PBI) über "Friedenspädagogik in Lateinamerika", Dr. Michael Lüders über die "Situation im Nahen und Mittleren Osten".

Wer den Youtube-Link zu den jeweiligen Sendungen zugesendet bekommen möchte, kann sich auf die Verteilerliste setzen lassen. Eine e-mail an C.Ronnefeldt@t-online.de mit dem Stichwort "Aufnahme in Newsletterliste" genügt. Letzte Sendung vom 21.10. mit Andreas Zumach:
<https://youtu.be/b23d4dsH8xA>

Münchener Friedenskonferenz 2021

Internationale Münchner Friedenskonferenz 19. – 21.02.2021
Andere Räume, aktuelle Themen, neue Technik

Auf Einladung der Münchner Kammerspiele (MK) kann die Internationale Münchner Friedenskonferenz (IMFK) im Jahre 2021 in Räumen der Kammerspiele stattfinden.

Der ganze Zeitraum von Freitag Mittag bis Sonntag Nachmittag wird abwechselnd von den Kammerspielen - unter dem Titel „Shadow Security Conference“ - und der IMFK gestaltet. Die Kooperationspartner sind für ihre jeweiligen Programmpunkte eigenständig politisch verantwortlich. Gleichwohl gab es intensive Diskussionen über Fragestellungen und ReferentInnen.

Den Schwerpunkt der IMFK bildet am Freitag das Szenario „Sicherheit neu denken“. Informationen dazu gibt es auf www.sicherheitneudenken.de. Stefan Maaß wird im ersten Workshop das Szenario „für Newcomer“ vorstellen. In weiteren Diskussionsrunden werden die einzelne Bereiche des Szenarios kritisch diskutiert. Eine große Diskussionsrunde am Freitag abend wird den Bogen spannen zwischen dem Szenario, den aktuellen sicherheitspolitischen Entwicklungen weltweit und der aktuellen Pandemie: Sicherheitspolitik neu denken – oder weiter so?!

Als ReferentInnen angefragt sind bisher: Prof Joachim Bauer (Mitglied im Ehrenkurat der Friedenskonferenz), und Maja Göpel, Autorin von „Unsere Welt neu denken“

Die IMFK wird die Demonstration gegen die Sicherheitskonferenz mit Live Berichten und Live-Interviews begleiten.

Den Samstag Vormittag und Abend gestaltet die Shadow Security Conference (MK) mit dem Schwerpunkt Klimagerechtigkeit, Ökologie und Nachhaltigkeit. Es soll also um die Sicherheit für die Menschen im weiteren Sinne gehen. Bezugspunkt Pandemie: Zur Stützung der Wirtschaft kann der Staat scheinbar unbegrenzt Geld mobilisieren. Das könnte auch nach Kriterien der Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit eingesetzt werden.

Durch die geplante Kooperation mit den Münchner Kammerspielen und die Nutzung ihres Raum- und Technikangebotes eröffnen sich der IMFK die Möglichkeit, die Konferenz als Online- Veranstaltung zu gestalten. Pandemie bedingt wird die IMFK sowohl als Präsenz- als auch als Online Veranstaltung geplant. Die Veranstaltung kann also im Internet mitverfolgt, aber auch zu einem späteren Zeitpunkte nochmals angesehen werden. Für die Friedensbewegung werden das Internet und die sozialen Medien zunehmend wichtiger, um so mehr in Zeiten der COVID-19 Pandemie.

Auf der Internetseite www.friedenskonferenz.info wird der link zu finden sein, über den die Friedenskonferenz (und natürlich auch die shadow conference) zu sehen sein wird.



<https://www.facebook.com/friedenskonferenz/>



Die MuenchnerFriedenskonferenz jetzt auch bei Instagram:
<https://www.instagram.com/muenchnerfriedenskonferenz/>



Auf dem youtube Kanal der DFG-VK Bayern sind bereits einzelne Videoaufzeichnungen früherer Konferenzen zu sehen
<https://www.youtube.com/channel/UCHGJHHbnHpGwVmYOmp6Tubg>

Es wird ein anspruchsvolles Experiment, mit den modernen Medien sowohl unsere bisherigen Zielgruppen zu erreichen und gleichzeitig neue Interessent*innen anzusprechen.

Neu im Team

des Trägerkreises der
Münchner Friedenskonferenz: Maria R. Feckl, Dipl.
Theologin, Krankenschwester und Betriebswirtin.



Im Team des Trägerkreises der Münchner Friedenskonferenz werde ich mich unter anderem im Bereich Medien und Öffentlichkeitsarbeit einbringen.

Ich bin für die Partei Bündnis90/Die Grünen aktiv in der Lokalpolitik, im Gemeinderat und Kreistag, mit den Themen Klimaschutz und erneuerbare Energien, Asyl und Integration wie auch Pflege in kommunaler Verantwortung.

Seit 2020 studiere ich „Peace, Development, Security and Conflict Transformation“ an der Universität Innsbruck bei Prof. DDr. Wolfgang Dietrich, UNESCO Chairholder for Peace Studies.

Über viele Jahre war ich in einem mittelständischen Maschinenbaubetrieb leitend tätig. Die Nähe unserer Firma zu Firmen aus Luft- und Raumfahrt und ihre Verflechtungen in die Rüstungsindustrie veranlassten mich 2017, das Unternehmen zu verlassen. Daran anschließend war ich bis Ende 2019 bei der Katholischen Kirche im Projekt „Flucht, Asyl, Migration und Integration“ tätig. 2017 bin ich auch Mitglied der DFG-VK geworden. In 2020 habe ich meinen Weg in der Kommunalpolitik mit dem Wahlkampf um das Amt der Bürgermeisterin begonnen. Ich bin überzeugt: „Die Veränderung beginnt in den Dörfern“.

Diskussion in der DFG-VK

Erfolgreiche Kampagne oder Hochstapelei?

Der Spielzeughersteller LEGO wollte am 1. August den Bausatz für ein Modell des Schwenkrotorflugzeuges „V22 Osprey“ auf den Markt bringen. Dazu kooperiert LEGO zudem mit den Rüstungsfirmen Boeing und Bell. In der Zivilcourage, Magazin der DFG-VK, wurde ausführlich über die „Erfolgreiche Kampagne gegen Kriegsspielzeug“ berichtet, hier zum Nachlesen:

<https://www.dfg-vk.de/verbandszeitung>

Die DFG-VK Gruppe München hat es einstimmig abgelehnt, sich an den Aktionen zu beteiligen. Nachfolgend der Leserbrief von Thomas Rödl, Sprecher Gruppe München Zum Artikel „Bauklötze statt Waffen“ in der Zivilcourage 4-2020

Der langatmige Artikel in der ZC suggeriert, als sei das Thema Kriegsspielzeug im Allgemeinen und das Modell eines Kipprotorflugzeuges der Firma Lego im Besonderen ein wichtiges Thema für die DFG-VK.

Kriegsspielzeug

Es gibt keinen eindeutigen Zusammenhang zwischen der Benutzung von Kriegsspielzeug in Kinder- und Jugendjahren und der späteren Einstellung zu Militär und Krieg. Das ist für mich die Quintessenz vieler Diskussionen über Kriegsspielzeug bzw. Friedenserziehung im weiteren Sinne.

Also sind „Kampagnen“, eigentlich nur Aktiönchen, gegen Kriegsspielzeug von vornherein sinnlos, bzw. nur dann sinnvoll, wenn sie als Impuls gedacht sind, um über Krieg und Militär nachzudenken und in eine pädagogische Situation eingebunden sind, in der diese Themen dann bearbeitet werden können. Und natürlich müssten solche Aktionen in ein Gesamtkonzept von Friedenserziehung eingebettet sein - das wir nicht haben, und uns die Ressourcen fehlen, um diese Konzepte in den Bildungsbetrieb einzuspeisen.

„Über die Technikbegeisterung sollen die SteuerzahlerInnen dazu gebracht werden, den Kauf von Kriegsgerät zu akzeptieren“, so Michael Schulze von Glaßer. Sorry das hab ich noch nie gehört. Wichtiger sind doch die grundsätzlichen Einstellungen - „man muss sich wehren können“, ein Staat braucht ein Militär“... „manchmal muss man doch eingreifen“.... „mit Terroristen kann man nicht verhandeln“... Das sind doch die

Theoreme zur Legitimation von Militär, die den Menschen durch die Familie, die politische Bildung und die alltägliche Medienpropaganda vermittelt werden. (www.abruesten.de) Sollte es uns wirklich mal gelingen, den Erwachsenen das Kriegsgerät wegzunehmen, dann ist mir das Piratenschiff im Kinderzimmer scheißegal.

Legoklötzchen Aktiönchen und Gruppe München

Die Gruppe München wurde am 3.7. angefragt, ob wir uns an einer Aktion an einem Lego-Shop in München beteiligen würden. Meine Antwort an den Geschäftsführer: „Danke für die Infos und interessant womit Du Dich so beschäftigst. Eine „Lego- Kriegsspielzeug- Aktion“ ist eine Aktion an Einzelerscheinungen orientiert, ein Bezug zu Abrüstung und Kritik an Militär ist nicht erkennbar, ein Zusammenhang mit „Zukunft Sichern Abrüsten“ wäre zwar theoretisch möglich, in Deinem Ansatz nicht gegeben. Derzeit ist mein Schwerpunkt: Aktion zu 75 Jahre Hiroshima, gegen nukleare Teilhabe und neue Atombomber, Musterbrief an Abgeordnete (...) und eine Aktionskarte (gegen die atomare Teilhabe) ... das ist mir wichtiger, da sind wir mal nahe dran an den politisch-parlamentarischen und Mediendebatten“. <http://www.nomilitar.org/index.php?ID=35>

Zufällig war ein paar Tage später ein Aktiventreffen (4 Personen) der Gruppe München, die es einstimmig abgelehnt haben, sich da zu beteiligen, weil „peinlich“, „wir machen uns lächerlich“, „Zeit- und Geldverschwendung“... „völlig falscher Ansatz“.



Ich bin sehr froh dass die Gruppe das einstimmig so entschieden hat, daher gab's zum Glück keine Medienresonanz in unserem Umfeld und ich musste mir nicht die Frage stellen lassen „Habt Ihr denn nix besseres zu tun“.

Entscheidungsfindung in der DFG-VK

Laut Satzung sollen gemeinsame bundesweite Aktionen mit Zweidrittelmehrheit im Bundesausschuss beschlossen werden. Bezeichnenderweise hat der BundessprecherInnenkreis bzw. der Geschäftsführer kein Konzept für die Lego-Aktion vorgestellt, er hätte dafür m. E. im Bundesausschuss auch keine Mehrheit bekommen. Leider ist das nur eine Aktion in einer langen Reihe von „Kampagnen“ oder Aktionen, die irgendwie eingefädelt und uns vorgesetzt werden, wir - die Delegierten der Landesverbände - können nicht mitentscheiden. Dann wäre dieser Leserbrief auch überflüssig, nach einem positiven Beschluss des BA zugunsten der Legoaktion hätte ich einfach die Klappe gehalten. Fazit: Der Geschäftsführer verbrät seine von den Mitgliedern finanzierte Arbeitszeit, aber auch seine eigene Energie, für eine isolierte Einzelaktion. „Erfolgreiche Kampagne gegen Kriegsspielzeug“ - das grenzt an politische Hochstapelei.

Atomwaffenverbot in Kraft

Aktuelle Meldung vom 24.10. 20
Der UN-Vertrag über das weltweite Verbot von Atomwaffen tritt nach der Ratifizierung durch den 50. Staat am 22. Januar 2021 in Kraft. Ein wichtiger Meilenstein hin zu einer atomwaffenfreien Welt.

Der Vertrag über das Verbot von Kernwaffen verbietet es Staaten, Atomwaffen zu testen, zu entwickeln, zu produzieren und zu besitzen.

Außerdem sind die Weitergabe, die Lagerung und der Einsatz sowie die Drohung des Einsatzes verboten. Darüber hinaus verbietet der Vertrag, solche Aktivitäten zu unterstützen, zu fördern oder einen anderen Staat dazu zu bewegen, diese Handlungen zu unternehmen. Weiterhin wird den Staaten die Stationierung von Atomwaffen auf eigenem Boden verboten.

Mehr: www.atomwaffenfrei.de

Kommentar Thomas Rödl

Die Unterzeichnung des Atomwaffenverbotsvertrages ist eine freundliche Absichtserklärung der Staaten, die keine Atomwaffen haben und sich keine leisten wollen, dass sie auch weiterhin ohne Atomwaffen auskommen wollen. Das wird die Atomwaffenbesitzer, und auch die NATO- Staaten im Gefolge der USA, wenig beeindrucken. Im Atomwaffensperrvertrag haben sie sich 1968 zur nuklearen Abrüstung verpflichtet, aber diese 50 Jahre lang erfolgreich hintertrieben.

Die Briefe der CSU- MdBs zeigen, dass sie an der atomaren Abschreckung festhalten wollen. (Exemplarisch der Brief von MdB Stephan Stracke, s.o.)

Sie sagen, sie wollten eine Welt ohne Atomwaffen, natürlich, aber machen gleichzeitig deutlich, dass sie nichts tun werden, um diesem Ziel näher zu kommen. Sie glauben noch an die „Abschreckung“ während die US- Strategen längst daran arbeiten, einen Atomkrieg führbar und gewinnbar zu machen. Siehe: Denkschrift Bombenstimmung <http://www.no-militar.org/index.php?ID=23>

Abrüsten statt aufrüsten!

Dezentraler Aktionstag am 5.12. 2020

In der Woche ab dem 7.12.2020 soll der Bundeshaushalt für 2021 verabschiedet werden. Der „Verteidigungshaushalt“ soll erneut um 2,6% steigen, 50 Milliarden Euro für Rüstung drohen! Wir wollen eine Umkehr zu Entspannungspolitik und Abrüstung. Weitere Infos: <https://abruesten.jetzt>

Aktion in München am 5.12., ab 13:00 Uhr

Platz vor der Heilig-Geist-Kirche am Viktualienmarkt

Veranstalter: Münchner Friedensbündnis, DFG-VK, Bündnis gegen Krieg und Rassismus. Bitte aktuelle Infos beachten: <https://muenchner-friedensbuendnis.de/>

Aktion in Erlangen

Sa, 5. Dez. 2020, 12 Uhr bis ca. 13:30 Uhr, am Rathausplatz

Hauptreferentin: Elsa Rassbach, Thema:

Aufrüstung mit Drohnen

weitere Redebeiträge DFG-VK und N.N.

Musik: Thabita Elkins und Andi; Veranstalter: DFG-VK Erlangen
Infos: <https://erlangen.dfg-vk.de/erlangen-start>

Auch die Friedenswochen Veranstaltungen München wurden abgesagt! Wegen der Corona-Pandemie werden viele bereits geplante und organisierte Veranstaltungen wieder abgesagt.

Bitte informiert Euch / informieren Sie sich auf den örtlichen Internetseiten der DFG-VK, oder auf der Seite des Netzwerkes Friedenskooperative: www.friedenskooperative.de/termine.



Trotz der aussergewöhnlichen Umstände in diesem Jahr haben viele FriedensfreundInnen gute und wichtige Öffentlichkeitsarbeit für Frieden und Abrüstung geleistet. Wir bitten um Eure / Ihre Unterstützung - finanziell, s. u., und besser noch durch Deine / Ihre Mitgliedschaft in der DFG-VK!

Grundsatzerklärung der DFG-VK:

Der Krieg ist ein Verbrechen an der Menschheit. Ich bin daher entschlossen, keine Art von Krieg zu unterstützen und an der Beseitigung aller Kriegsursachen mitzuwirken!

PAX AN

Herausgegeben von der
Deutschen Friedensgesellschaft-
Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen,
Landesverband Bayern,
V.i.S.d.P.: Thomas Rödl, c/o DFG-VK
Schwanthalerstr. 133,
80339 München.
Tel: 089 - 89 62 34 46,
Di, Mi, Do 11.00 - 17.00 Uhr.
e-mail: bayern@dfg-vk.de
www.dfg-vk-bayern.de

Wir bitten um Spenden

für das Helmut-Michael-Vogel-Bildungswerk der DFG-VK Bayern:
Für Frieden, Gewaltverzicht und Völkerverständigung!

Publikationen, Veranstaltungen und Konzepte fürs Internet.
Spenden (abzugsfähig) bitte auf das Konto:

IBAN: DE374306 0967 8217 1208 00
BIC: GENODEM1GLS
www.h-m-v-bildungswerk.de